

# Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Ambergau e.V.

## Report 2/14



### Die Bienenragwurz im Ambergau

**Es sah fast schon so aus, als wäre eine der schönsten heimischen Orchideen im Ambergau ausgestorben. Nun aber wurde sie doch wiedergefunden; und dies in stattlicher Anzahl: Die Bienenragwurz (*Ophrys apifera*)**

Die Bienenragwurz gehört zusammen mit der etwas unscheinbareren Fliegenragwurz (*Ophrys insectifera*) zu den beiden Ragwurzarten, welche auch bei uns in der Region heimisch sind. Man findet beide Arten vor allem auf Trocken- und Halbtrockenrasen sowie in Wäldern und Gebüsch an trocken-warmen Standorten.

Während die Fliegenragwurz noch nördlich bis Skandinavien blüht, ist die Bienenragwurz als eher mediterrane Art im Ambergau fast an ihrer Verbreitungsgrenze angelangt. In jüngster Zeit gab es allerdings Fundmeldungen aus Gebieten, in denen sie bisher nicht heimisch war. Neue Vorkommen wur-

den z.B. aus den Niederlanden und Dänemark gemeldet.

Als Ursache dieser Nordausbreitung wird die Klimaveränderung vermutet, welche durch gehäuftes Auftreten wärmerer Sommer und milderer Winter bessere Lebensbedingungen für Arten wie die Bienenragwurz schafft.

Die Fortpflanzungsstrategie der Gattung "Ophrys" ist in der Natur etwas besonderes: Die Mitglieder dieser Pflanzenfamilie gehören zu den sogenannten "Sexualtäuschblumen". Sie ahmen mit ihren Blüten die Form und den Geruch weiblicher Insekten (oft Wildbienen) nach, um deren paarungswillige Männchen anzulocken. Bei der Begattung der Ophrys-Blüten wird dann der Pollen übertragen. Das ganze ist sehr spezifisch: Ragwurz-Arten haben nur eine oder wenige Insektenarten als Bestäuber. Im Falle der Bienenragwurz scheint das bestäubende Insekt allerdings ausgestorben zu sein. Aus diesem Grund erfolgt bei dieser Art die Vermehrung fast immer durch Selbstbestäubung.

**Noch vor wenigen Jahren existierte im Ambergau ein weiteres großes Vorkommen der Bienenragwurz. Die dortigen Flächen wurden jedoch zu einem Teil in Acker umgewandelt (über 2 Hektar artenreiches Grünland gingen dabei verloren!) oder werden zu einem anderen Teil nicht mehr gepflegt. Nur wenige Pflanzen überlebten damals in den verbliebenen Bereichen. In letzter Zeit wurde *Ophrys apifera* dort nicht mehr beobachtet - Allerdings können Orchideen längere Zeit verschwinden, um dann plötzlich wieder aufzutauchen.**



Blühende Bienenragwurz



Unsere zweite im Ambergau  
beheimatete Ophrys-Art:  
Die Fliegenragwurz

**Eine sachgerechte Pflege der dort noch vorhandenen Biotope würde sich positiv auf die Bienenragwurz und die anderen in diesem Bereich vorkommenden seltenen Tier- und Pflanzenarten auswirken.**

Im Gegensatz zum alten Biotop scheint der jetzt neu entdeckte Fundort von *Ophrys apifera* aufgrund der seit einiger Zeit vom Eigentümer durchgeführten extensiven Pflege vorerst in seinem Fortbestand gesichert zu sein.

**Wie alle wildwachsenden Orchideen sind auch die Bienenragwurz und die Fliegenragwurz gesetzlich geschützt.**

In Niedersachsen wird die Bienenragwurz für unser Gebiet als gefährdet (Rote Liste 3) und Deutschlandweit als stark gefährdet (Rote Liste 2) eingestuft.

Die Fliegenragwurz gilt sowohl Bundesweit als auch für Niedersachsen als gefährdet (Rote Liste 3) B.Ohms



# Faszination Teufelsmauer

## Ein Besuch im Bodetal



Die Königssteine

Eine unserer diesjährigen Wanderungen führte uns bei sonnigem Wetter in das älteste Naturschutzgebiet Deutschlands: An die Teufelsmauer im Harz.

Bereits im Jahre 1852 stellte der Quedlinburger Landrat einen Abschnitt der Mauer bei Weddersleben als einen Gegenstand der Volkssage und als seltene Naturmerkwürdigkeit unter Schutz.

1935 erfolgte dann die Ausweisung als Naturschutzgebiet mit einer Größe von 135 ha und 2011 dann eine Erweiterung um

Flächen an der Bode (nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union), so dass wir heute eine Gesamtfläche von 198 ha als Naturschutzgebiet vorfinden.

Die Teufelsmauer ist eine aus harten Sandsteinen bestehende Felsformation, deren Ablagerungen aus der Ära der oberen Kreidezeit vor mehr als 85 Millionen Jahren stammen.

Auf einer Länge von über 20 km tritt die Mauer an drei Stellen zutage: Sie beginnt mit den Felsklippen **Großmutter** und **Großvater** südöstlich von Blankenburg, dann folgt Timmenrode mit dem **Hamburger Wappen** und Weddersleben mit dem **Königsstein**, **Mittelsteinen** und den **Papensteinen** sowie Rieder mit dem **dicken Stein** und endet nordwestlich von Ballenstedt mit den **Gegensteinen**.

Unsere Wanderziele waren 2 der markantesten Punkte der Teufelsmauer.

Wir starteten an der Friedensbrücke bei Neinstedt/ Weddersleben zur Umrundung von Königsstein, Mittelsteinen und Papensteinen und erfuhren gleich am Anfang etwas über die

Entstehung der Teufelsmauer:

Der Sage nach soll der Teufel dem Herrgott vorgeschlagen haben, die Welt unter sich aufzuteilen. Zu diesem Zweck wollte der Teufel eine große Mauer zur Trennung der beiden Reiche bauen. Der



Blick entlang der Teufelsmauer

Herrgott willigte ein, machte jedoch zur Bedingung, dass er diese in einer Nacht bis zum ersten Hahnenschrei vollendet haben müsse.

Eine Bauersfrau, die ihren Hahn auf dem Markt verkaufen wollte, kam des Nächstens an der Stelle vorbei, an der der Teufel sein Werk verrichtete. Als sie diesen sah, erschrak sie, stolperte und der Hahn fing an zu krähen. Daraufhin dachte der Teufel, er hätte es nicht geschafft und zerstörte die fast fertige Mauer.

Einen Teil der noch erhaltenen Mauer haben wir gesehen.

Auf dem Weg zu den Königssteinen wandelten wir auf den Spuren von Goethe, der im Jahr 1784 unter anderem diesen Abschnitt der Teufelsmauer besuchte, um geologische Studien durchzuführen.

Ihn begleitete der Maler G. Melchior



Mythen und Sagen ranken sich um diese Felsformationen



Kraus mit dem Auftrag, Zeichnungen von geologisch wichtigen und interessanten Felsenpartien und der Umgebung zu machen.

Vergleicht man heute - nach 230 Jahren - diese Zeichnungen mit den Felsen, erkennt man, dass sich nicht viel verändert hat.

Bevor wir den Kammweg erreichen, musste ein steiler Treppenaufstieg bewältigt werden.

Nach dem ersten Drittel des Aufstiegs verschafft uns die Besichtigung eines neu angelegten Kräutergartens eine kleine Verschnaufpause. Die zweite kurze Pause folgte kurz vor dem letzten Drittel an einer Abzweigung zu einer 1932 angelegten Streuobstwiese mit Kirschbäumen und Schafbeweidung.

Dann endlich ist der Kammweg erreicht und wir können nun - in einer Höhe von 182 m ü. NN - die komplette Felsformation der Königssteine sehen und die Aussicht in alle 4 Himmelsrichtungen genießen.

Fast in der Mitte der gewaltigen Wand ist die höchste Erhebung und mit viel Vorstellungskraft kann man das gekrönte Haupt eines Königs erkennen. Diese Figur ist lt. Volksmund für den Namen „Königsstein“ verantwortlich; diese Klippe wird aber auch als „Adlerfelsen“ bezeichnet.

Der nächste Halt ist an einer Treppe am Ende des Mauerabschnittes. Von hier aus konnten wir den nächsten Teil der Mauer, die „Mittelsteine“, erblicken. Sie sind mehr zerklüftet und ragen nicht so hoch hinauf.

Eine Besonderheit ist eine alte Kultstätte des vorgeschichtlichen Menschen. Auf den ersten Blick bekommt man bei dieser Kultstätte den Eindruck, dass es sich um zufällig übereinander



gefallene Blöcke handelt. Eine Bruchstelle lässt sich trotz eingehender Betrachtung nicht ausmachen.

Experten sind sich einig, dass der große Block von einer weiter entfernten Stelle stammt und dorthin gebracht wurde. Wie - ist bis heute ein Rätsel.

Der direkte Weg vor den Klippen ist wegen Unfallgefahr gesperrt, so dass wir die Wanderung auf dem Weg an der Sohle Richtung „Papensteine“ fortsetzen.

Der Name „Papenstein“ wird abgeleitet von „Pfafensteine“, also der Kirche zugeordnet. Auch hier hinterlassen die unterschiedlichsten Felsformationen und die Umgebung einen bleibenden Eindruck.

Um das ganze Panorama der Mauerabschnitte als gesamtes Bild zu sehen, begeben wir uns auf die nordöstliche Seite der Mauer. Der Rückweg erfolgte nun über Feldwege und direkt an der Bode entlang bis zum Parkplatz.



Bevor wir unsere letzte Etappe in Angriff nehmen, wird eine ausgiebige Rast gemacht, danach wanderten wir zum „Hamburger Wappen“ oberhalb von Timmenrode. Auf einer Höhe von 252 m ü. NN sehen wir eine imposante Sandsteinformation mit 3 steil aufragenden Felsnadeln.

Das Aussehen erinnert uns an das Wappen der Hansestadt Hamburg mit den darin enthaltenen drei Türmen. Dieser Felsen wird auch „Drei Zinnen“ genannt. Neben der Felsformation sehen wir eine Fels-

höhle, die im Volksmund „Kuhstall“ genannt wird. Ein Gang durch die Höhle ermöglicht einen Blick in die nähere Umgebung. Mit diesem Eindruck beenden wir unsere Wanderung und fahren wieder Richtung Heimat.

*Text: Roland Jansen  
Fotos: G.F.Jörn*

## Einladung zur Jahreshauptversammlung 2015

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Vereins, unsere nächste Jahreshauptversammlung findet am Freitag, den 23. Januar 2015, um 20 Uhr im Hotel – Restaurant Kniep – Kolle in Bockenem statt. Eine weitere schriftliche Einladung erfolgt nicht. Ich lade Sie daher hiermit schon heute ganz herzlich ein und würde mich sehr freuen, Sie an diesem Abend begrüßen zu können.

### Tagesordnung:

1. Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Zahl der Stimmberechtigten
2. Genehmigung der Niederschrift der Jahreshauptversammlung vom 24. Januar 2014
3. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden und Bericht der Kassenführerin mit Aussprache
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl des Vorstandes
  - der oder des Vorsitzenden
  - der Kassenführerin oder des Kassenführers
  - der Schriftführerin oder des Schriftführers
7. Wahl einer Kassenprüferin oder eines Kassenprüfers
8. Grußworte der Gäste
9. Ehrungen
10. Verschiedenes
11. Anfragen und Anregungen

Anträge zur Tagesordnung können bis zum 18. Januar 2015 beim Vorstand eingereicht werden. Über zahlreiches Erscheinen würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen  
Gerhard F. Jörn, Vorsitzender

## Ein großes Dankeschön an Jörg Lühmann!

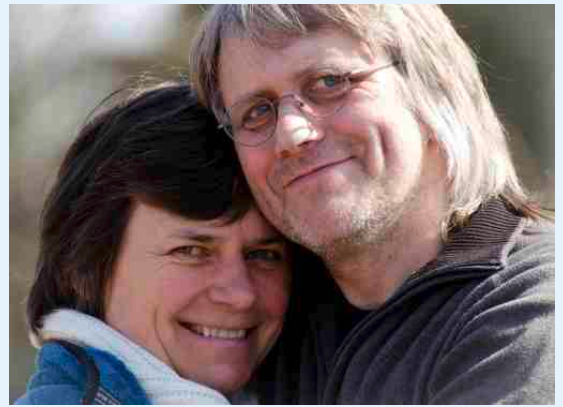
Wir sagen Danke für die vielen Jahre, die Du dem Verein mit viel persönlichem Einsatz und frischen Ideen „medienwirksam“ zur Seite gestanden hast. Durch Deine fachkundige Unterstützung wurden die Kommunikation innerhalb des Vereins und seine Präsentation nach außen ideal gestaltet.

Wir hoffen, dass Du auch weiterhin Dein Engagement für den Natur- und Umweltschutz mit Deinen klaren und klärenden Worten an unseren Stammtischen einsetzt/ einsetzen wirst.

Für Euren lang ersehnten neuen Lebensabschnitt wünschen wir Dir und Jutta viel Freude sowie viele neue Entdeckungen und Erkenntnisse.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Deinem Nachfolger Herrn Horst Rauer, welcher nun die Druckerei Lühmann weiterführen wird.

Deine Freunde



## Persönliche Internet – Tipps zum Thema Artenschutz und Artenbestimmung

Für Leute, die gern spezielle Informationen suchen oder sich für den Themenbereich „Ökologie“ interessieren.

Diese Aufstellung entspricht selbstverständlich in keiner Weise einer Wertung, sowohl inhaltlich/fachlich als auch gestalterisch.

Es sind Websites, die ich bei meinen Recherchen gefunden und für interessant erachtet habe.

Sicher sind mir auch andere, vielleicht bessere, informativere, fachlich fundiertere Seiten noch unbekannt. Und jeder hat auch so seine Vorlieben...

- ★ Wie der Name schon sagt...  
<http://www.fledermausschutz.de/>
- ★ Eine Seite von/für Vogelbeobachter/Vogelschützer/ Feldornithologen  
[http://www.birdnet-cms.de/cms/front\\_content.php](http://www.birdnet-cms.de/cms/front_content.php)
- ★ Hier werden Themen des Bereiches „Ökologie“ und was man so dazu zählt, behandelt.  
<http://www.oekonews.de/>
- ★ Für Freunde der Pilze dürften diese Seiten interessant sein:  
<http://www.pilzepilze.de/>  
<http://www.dgfm-ev.de/>  
<http://www.mykonet.ch/>
- ★ Viel Wissenswertes für Kranichschützer/ -freunde:  
<http://www.kraniche.de/>
- ★ Website für Naturbeobachter  
<http://www.naturgucker.de/>
- ★ Deutscher Landschaftspflegeverband  
<http://www.lpv.de/>
- ★ Das Bundesamt für Naturschutz  
<http://www.bfn.de/>
- ★ Gut gemachte Seiten für den Themenbereich „Schmetterlinge, Bienen, Hummeln, Wespen“:  
<http://www.hornissen-hummeln.de/>  
<http://www.wildbienen.info/>  
<http://www.bombus.de/>  
<http://www.tierundnatur.de/wildbienen/>  
<http://www.schmetterling-raupe.de/>

Einfach mal ansehen.

Vielleicht ist ja etwas für Sie dabei?

G.F. Jörn

## Tagfalterfauna der Region Hildesheim - verlorene Vielfalt und verbliebene Refugien Entwicklung in den letzten 100 Jahren und Maßnahmen des Naturschutzes



Ein Vortrag von  
Dipl.-Biol. Guido Madsack

Am 27. Februar 2015

Beginn: 20.00 Uhr,  
Hotel Kniep-Kolle,  
Bockenem

Schmetterlinge symbolisieren Schönheit, Romantik und Lebensfreude. Der Anblick einer blütenreichen Wiese mit bunten Schmetterlingen lässt kaum einen Menschen unberührt und trägt zu unserem seelischen Wohlbefinden bei.

Auch die im Verborgenen ablaufende Entwicklung der Schmetterlinge über Ei, Raupe und Puppe zum fertigen Falter ist ein Wunder der Natur.

Schmetterlinge sind aber nicht allein Schmuckwerk: Viele ihrer Arten sind wichtige Indikatoren der ökologischen Vielfalt einer Landschaft. Ihr zunehmendes Verschwinden zeigt somit auch den fortschreitenden Verlust an wertvollen Lebensräumen an.

Von den ehemals in der Region Hildesheim beheimateten 99 Tagfalter- und 9 Widderchenarten (Widderchen sind tagaktive Nachtfalter) gelten -nach dem Stand des Jahres 2012- 40 Arten (37%) als ausgestorben oder verschollen.

Guido Madsack berichtet an diesem Abend über die Ursachen dieses Rückgangs und zeigt Möglichkeiten auf, wie durch gezielte Schutzanstrengungen die Lebensräume für Schmetterlinge (und damit auch vieler anderer Tier- und Pflanzenarten) erhalten und verbessert werden können.

Den von Guido Madsack erstellten Fotoführer „Schmetterlinge in Hildesheim“ (Tagfalter und Widderchen) können Sie sich auf der Internetseite des BUND Hildesheim herunterladen unter:

[http://hildesheim.bund.net/themen\\_und\\_projekte/abenteuer\\_schmetterling/](http://hildesheim.bund.net/themen_und_projekte/abenteuer_schmetterling/)

### Impressum

Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Ambergau e.V.  
31163 Bockenem, Postfach 109, [www.agnatur.de](http://www.agnatur.de), E-Mail: [post@agnatur.de](mailto:post@agnatur.de)

Vorsitzender und Redaktion:

Gerhard F. Jörn, Hildesheimer Str. 12, 31167 Bockenem Tel.: 697585

